



Liebe Erlenbacherinnen, lie-

03/21

Mai

be Erlenbacher,

die Kommunalwahl ist schon einige Zeit vorbei, aber erst im Mai hat der Ortsbeirat zum ersten Mal getagt und seine konstituierende Sitzung abgehalten. Um das Ergebnis kurz zusammenzufassen: in unserem Stadtteil hat sich nichts verändert. Dafür aber in der Stadt. Nach mehr als 25 Jahren ist die CDU nicht mehr dabei und reibt sich die Augen. Warum es zu dieser neuen Koalition kam, dazu finden Sie im Inneren eine Analyse. Schauen wir, was diese neue Regierung für Frankfurt bringt. Wunder wird sie nach dem Einbrechen der Gewerbesteuererinnahmen aufgrund der Pandemie kaum bewirken können. Aber sie kann umsteuern.

Aus dem Ortsbeirat

Am 4. Mai traf man sich also zur ersten Sitzung, die natürlich erst mal mit vielen Formalien beginnen musste. Aber auch etliche Anträge wurden schon gestellt von CDU und SPD. Doch zunächst zum Formellen: Eröffnet wurde vom „amtierenden“ Vorsitzenden Yannick Schwander. Dieser übergab dann an die

Alterspräsidentin, die die Wahl des neuen Ortsvorstehers leitete. Per Akklamation (offene Wahl) wurde Yannick Schwander (CDU) wieder gewählt, In gleicher Weise wurden Henner Deutsch (Grüne) zum stellvertretenden Ortsvorsteher, Ingo Kusch (SPD) zum parlamentarischen Schriftführer und als städtische Bedienstete Frau Sylvia Gericke gewählt.

In der Bürgerfragestunde wurde berichtet, dass der Verein Nieder Erlenbacher Bürger drei leicht zu leerende zusätzliche Mülleimer aufgestellt habe. Inzwischen seien aber zwei davon gestohlen worden und beim dritten sei der Leerungsdeckel defekt. Die Kinderbeauftragte wies darauf hin, dass die Spielplätze in unserem Stadtteil in einem katastrophalen Zustand seien, es aber an Geldern für neues Spielgerät fehle. Sie habe die Dezernentin Heilig (Grüne) zu einem Spaziergang eingeladen. Diese habe zwar zugesagt, aber erst für die Sommerferien.

In der Sitzung wurden dann schon eine ganze Reihe an Anträgen vorgelegt, die diesmal alle einstimmig angenommen wurden:

- Eine Anfrage mit zehn konkreten Fragen zum Radweg nach Nidereschbach, dessen Bau sich weiter verzögert (interfraktionell).
- Am Auwald zwischen Ober- und Nieder-Erlenbach sollen Schilder mit Reit- und Fahrradverbot aufgestellt werden und der Hinweis, dass Hunde anzuleinen sind (CDU).
- Die kleine Grünfläche an der Ecke Am Steinberg / Alt Erlenbach soll mit insektenfreundlichen Sträuchern bepflanzt werden (CDU).
- Die Umgebung des Trafoshauses (an der gleichen Ecke) soll neu gestaltet werden, damit sie nicht mehr als Müllplatz missbraucht wird (SPD).
- Die Einfahrt Nieder-Erlenbach Ost soll so nachhaltig instandgesetzt werden, dass sich dort nicht nach jedem Regen große Pfützen bilden (CDU).
- Die Wege im Naherholungspark sollen grunderneuert werden, damit sich nicht weiter große Schlammpfützen bilden (SPD).
- Am neuen Friedhof soll auch der hintere Fußgängereingang geöffnet werden (CDU).
- In einer Tischvorlage wird gefordert, dass die neue Lärmschutzwand frühzeitig und intensiv begrünt wird.

Anmerkung der Redaktion:

Der derzeitige Anblick ist fürchterlich. Deshalb hier ein Auszug aus dem Bebauungsplan:

„Die Lärmschutzwand ist auf beiden Seiten flächig mit heimische, standortgerechten Kletterpflanzen zu begrünen. Die Begrünung ist dauerhaft zu erhalten.“

Vor allem der letzte Satz könnte den Ortsbeirat noch beschäftigen.



**VIDI STEHT IHNEN SEIT 10 JAHREN MIT
LÖSUNGEN ZUR VERFÜGUNG!**

Überprüfung
Sortierung Nacharbeit Vermessung
Verpackung *Ursachenanalyse* Beratung

Ihr Ansprechpartner: Judit Günther
Mobil: 0171 - 85 24 008 Mail: info@vi-di.eu
www.vi-di.eu

Eine Klatsche

Man braucht nicht darum herumzureden: die SPD hat bei der Kommunalwahl eine Klatsche erhalten - vermutlich wegen der AWO-Affäre und Peter Feldmann. Obwohl dieser gar nicht zur Wahl stand. Hinzu kommt, dass für viele in unserem Land (bei weitem nicht für alle) die soziale Frage gelöst scheint und viele das Klimaproblem als das Drängende sehen. Stimmt ja auch. Und da wird dann eben das „Original“ gewählt. Der Trend ist zur Zeit mit den Grünen, so wie es früher auch schon mal einen „Genossen Trend“ gab..

Was bedeutet das für die SPD? Sie wird sich für einige Zeit in einem Tal bewegen. Leistungen der Vergangenheit zählen nicht, sie werden als selbstverständlich hingenommen.

Es sind die Ziele für die Zukunft die zählen. Und da helfen auch keine Detaildebatten oder Kleingruppen-Lösungen. Die SPD wird einen langen Atem brauchen, bis Wählerinnen und Wähler merken, dass soziale Probleme und Umweltprobleme die gleichen Ursachen haben: Die Bereicherung we-

niger zu Lasten der Allgemeinheit.

Was bedeutet das für die Grünen? Dass es nicht mehr genügt, tolle Ideen zu haben, sondern dass diese auch umgesetzt werden müssen. Sie werden merken, dass man mit Überzeugungsarbeit nur eine Minderheit erreicht. Wenn man wirklich etwas ändern will, geht es nicht ohne eingreifende Maßnahmen.

Ich persönlich habe oft erlebt, dass Forderungen gerne an andere gestellt werden, die man selbst nicht erfüllt (das gilt für SPD- und Grünen-Politiker/innen). Die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit kann zum Verhängnis werden. Für die Kommunalpolitik wünsche ich mir für die nächsten fünf Jahre, dass sie nicht von Stillstand geprägt sein wird.

Gert Wagner



**STOPPT
TIERTRANSPORTE**

 **ANIMALS' ANGELS**

www.animals-angels.de

**Sende
eine SMS
mit TIER
an 8 11 90**
Deine 5 EUR Hilfe
für die Tiere!

Der Neue ist (fast)

der Alte

Die Kommunalwahl hat für den Nieder-Erlenbacher Ortsbeirat fas keine Veränderung gebracht. Alle bisherigen Parteien sind mit ebenso vielen Sitzen vertreten wie bisher. Einen personellen Wechsel hat es nur bei den Grünen gegeben, bei ihnen wurde Thomas Odemer durch Annegret Rach ersetzt.

Erfolgreich

Das zweite Open-Air-Konzert auf dem Parkplatz des Sportplatzes war sehr erfolgreich, nämlich ausverkauft. Was zeigt, dass es ein großes Kulturbedürfnis gibt. Um so ärgerlicher ist es, dass alles über einen Kamm geschoren wurde. So hatte der HR in seinem Sende-saal vor der zweiten Welle Konzerte veranstaltet, bei denen man als Besucher eigentlich keine „Chance“ hatte, sich zu infizieren. Trotzdem wurde auch dies untersagt und viele Künstlerinnen und Künstler waren ohne Einkommen und mussten z. T. Hartz IV beantragen. Auch die Open-Air-Konzerte hier zeigten doch: es geht. Obwohl im Freien und im Auto sitzend die Akustik wahrlich nicht gut ist. Dennoch wurde mit einem Hupkonzert nach einer Zugabe verlangt.

Rund um Nieder- Erlenbach

Wieder frei

SPD und CDU hatten im Ortsbeirat den Antrag gestellt, dass der Zufluss des Lachgrabens zum Erlenbach wieder durchstochen werden soll. Das war aber schon längst erledigt. Das Bächlein hatte die Wiese zum Geburtsbaumhain geflutet. Das gab zwar im Winter eine schöne Eisbahn, die zu Coronazeiten besonders wertvoll war, würde aber langfristig den Bäumen schaden. Im April wurde dann aber schon ein neues Rohr gelegt. Es soll aber schon beobachtet worden sein, dass ein Vater mit seinem Sohn wieder einen Staudamm bauen wollte. Dummheit macht nirgends Halt.

Das wahre Gesicht

In der letzten Wahlkampfwoche wirbt eine Wählervereinigung (man legt Wert darauf, keine Partei zu sein) mit dem Slogan „Lockdown für Parteien“. Wir wissen alle, was Lockdown bedeutet: Verbote und Beschränkungen. Das ist das Ziel dieser Vereinigung, deren Stadtverordnete aus Nieder-Erlenbach nach zehn Jahren als Stadtverordnete - also als Kontrolleurin des Magistrats - noch nicht einmal weiß, wer im Magistrat wofür zuständig ist, Sonst hätte sie den unseligen Brief des Ortsvorstehers an Klaus Österling nicht mit unterschrieben. Aber wozu auch? Man ist doch einfach nur dagegen, egal was.

Tierliebhaber

Schon vor der Coronakrise nahm die Zahl der Hundehalter/innen zu, das hat sich in der Krise verstärkt. Ist ja auch zu verstehen: der Umgang mit Tieren ist schön und macht Spaß, und manchmal sind Hunde folgsamer als Kinder. Und die Hundehalter/innen werden sich alle als tierlieb bezeichnen. Sie ahnen schon: jetzt kommt das Aber. Die Tier-

liebe sollte sich nicht nur auf das eigene Tier beschränken. Wenn man sieht, dass der liebe Hund freilaufend im Erlenbach badet zu Zeiten, an denen Entenmütter gerade ihre Küken ausführen, dann zeugt das schon von Gedankenlosigkeit. Oder der Hund wird mit in den Auwald zwischen Ober- und Nieder-Erlenbach und darf dort frei laufen, einem Rückzugsgebiet für Wildtiere - einfach gedankenlos.

SMARTE WALLBOX

Ladestation für Elektroautos



E
MOTION

Unsere Angebote

PAY PER USE 36 Monate
Jede Benutzung kostet den Gastgeber 5,00 €

FLAT 49,00 € netto mtl. | 36 Monate
Der Gastgeber erhält 25 Cent/kWh von E-Motion

BRAND 49,00 € netto mtl. | 36 Monate
Eigene Ladekarten mit Branding

- Charging as a service
- Erstinstallation und Inbetriebnahme
- Instandhaltung und Aktualisierung von Hard- und Software
- optimale Ladegeschwindigkeit, keine Überlastung Ihres Netzanschlusses
- Ladestation verriegelt während des Ladevorgangs
- Abrechnungsverfahren für Endverbraucher bei Ladevorgang mit bekannten RFID-Ladekarten



*ein Stück Zukunft für
Ihr Parkhaus/
Ihre Parkanlage*

E
MOTION


P
PARKING

Kontakt: Klaus Schäfer
Märker Straße 4 | 60437 Frankfurt am Main
eMail: klaus.schaefer@e-motion.world
Tel.: +49 69 2000 99 100
www.e-motion.world



Aus dem Römer: Ampel Plus

Grün, rot, gelb, lila: das sind die neuen Farben im Römer. Wie kam es dazu, dass die CDU rausflog, mit der die Grünen doch eigentlich „gut konnten“? Die FAZ hatte sechs Koalitionsvarianten dargestellt, die nach der Kommunalwahl möglich waren, alle natürlich mit grüner Führung. In vier von den sechs Varianten war die SPD dabei, mehr als andere Parteien. Bedeutet: dass trotz der Verluste der SPD sie wohl doch eine Rolle spielen sollte.

Man hätte grün, schwarz rot machen können wie bisher, das wäre aber kein Signal für etwas Neues gewesen und hätte viele Grün-Wählerinnen und Wähler enttäuscht. Grün, schwarz, gelb wäre auch gegangen, hätte aber die Grünen in eine konservative Ecke gedrückt, in der sich ältere Grüne sehr wohl fühlen, nicht aber die jungen. Da hätte ein konservativer Block die Grünen ausgebremst. Hinzu kommt, dass etliche Bürgerinitiativen wie Radent-

scheid oder Mietentscheid Druck gemacht haben. Die haben sehr wohl bemerkt, dass in der Vergangenheit oft die SPD ihre Interessen verfolgt hat.

Blieben sinnvoll noch die jetzt gewählte Variante oder auch grün, rot, rot, lila. Das wollten die Grünen nicht, weil die Linken keine Haushaltsdisziplin hätten - so die offizielle Argumentation. Inoffiziell war die Angst da, dass die Grünen einem starken linken Block aus SPD und Linken gegenüber stehen. Und so war die logische Konsequenz, dass man die bürgerliche FDP mit einbindet. Die hat übrigens durchaus Schnittmengen mit der SPD, was Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik betrifft.

Für die Grünen hat dies auch den Vorteil, dass sie mit der SPD eine erfahrene Regierungspartei an der Seite hat. Kabbeleien untereinander sollten der Vergangenheit angehören, Konstruktive Kritik untereinander sollte aber erlaubt sein.



Bei www.kunstefan.de finden Sie ständig wechselnde Angebote aus den Bereichen Kunst, Gemälde, Elektro, Unikate, Sammlergegenstände und weitere Gelegenheiten. Ankauf, Verkauf und Vermittlung von Kunst, Nachlässen und Auflösungen.

Email: info@kunstefan.de

Telefon: 0151-21952212

Was andere meinen

In der FAZ schrieb der Chef des Feuilletons Matthias Alexander am 26. April einen Artikel zur Situation nach der Wahl in Frankfurt, aus dem hier zwei Absätze zitiert werden:

Es bleibt abzuwarten, was es bedeutet, dass die vielen neuen, jungen, selbstbewussten und idealistischen Mitglieder der Frankfurter Grünen die Partei zuletzt weit nach links gerückt und Teile des alten Parteiestablishments kühl beiseite geschoben haben. Es ziehen viele Neulinge ins Stadtparlament ein, die das fröhliche Lied vom sozialökologischen Aufbruch für Frankfurt auf den Lippen haben. Manches spricht dafür, diese Entwicklung durch die Brille von Sahra Wagenknecht zu betrachten, wonach hier Lifestyle-Linke am Werk sind: Über symbolpolitischen Aktionismus in Sachen Klima, Gender und Migration werden die drängenden sozialen Probleme ignoriert. Die Grünen sind die Partei, die Frankfurt zur Stadt der Zuflucht ausruft, den Flüchtlingen (und allen anderen) aber keine Wohnungen baut. Sollen sie zusehen, wo sie bleiben – im vollen Boot Nordend ist für sie jedenfalls kein Platz.

Dass die SPD im Viererbündnis namens V-Ampel besonders viel ausrichten kann, ist nicht zu erwarten. Die Sozialdemokraten, die zuletzt vier Stadträte stellten, die ihre Aufgabe alles in allem ordentlich erledigt haben, mussten bei der Wahl eine frustrierende Erfahrung machen, die langfristig geeignet ist, kommunalpolitisches Engagement zumindest jenen zu verleiden, die Konkretes bewegen wollen: Die Leistungen der Parteien und ihrer maßgeblichen Politiker in der Stadtregierung haben keinerlei Einfluss auf das Wahlergebnis. Zu ge-

Dem ist aus unserer Sicht nichts hinzuzufügen. Aber die FAZ ist ja sicher ein „linkes Kampfblatt“.

Wie bei RTL

Vielleicht werde in vier Jahren die Kanzlerkandidatinnen und Kanzlerkandidaten in der RTL-Show „Germanys next Top-Chancellor“ gekürt, weil sich immer mehr Parteien von der repräsentativen Demokratie entfernen. Eigentlich sollen ja die Parteien bestimmen, wer sie in den Wahlkampf führt, und nicht Demoskopie-Institute. Weil die Parteien die Kandidatinnen und Kandidaten meist in all ihren Facetten kennen und nicht nur von der „Fernseh-Oberfläche“.

Vielen Dank

Auch diesmal haben mir viele Wählerinnen und Wähler Ihre Stimmen gegeben und mich vom 6. Platz der SPD-Liste auf den 2. Platz kumuliert. Hat aber nichts genutzt, da die SPD nur ein Mandat errungen hat. Interessant ist, dass darunter 219 Stimmen von Wählerinnen und Wählern waren, die gar keine Liste angekreuzt hatten, sondern wohl eine reine Personalwahl vorgenommen hatten. Ebenso interessant, dass ich Stimmen von Wählerinnen und Wählern aller für den Ortsbeirat angetretenen Parteien erhielt, sogar der Piraten. Außer von BFF. Aber das ist ja keine Partei und auf Stimmen von dort verzichte ich gerne. Nochmal herzlichen Dank, Ihr

Gert Wagner

Pressefreiheit

Wir glauben nach wie vor an die Pressefreiheit. Auch wenn der Artikel über die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gegen Peter Feldmann genau zwei Tage vor der Wahl, ein Artikel über den Plastikacker genau zwei Tage nach der Wahl veröffentlicht wurden. Beides war lange bekannt. Aber der Presse steht frei, wann sie berichtet.

Hinterher war vorher

In der WIR vom April 2020 war auf der letzten Seite der Kommentar zur Corona-Pandemie mit dem Titel „Hinterher“. Wer die Ausgabe noch hat oder auch in unserem Archiv nachliest: Kann man genau so wieder schreiben.

Alles wird gut

In der Woche, in der Annalena Baerbock als Kanzlerkandidatin nominiert wurde, tagten auch die Führenden der Welt, um neue Klimaziele zu formulieren. In der gleichen Woche berichtet die Hessenschau über eine Suppenküche, die streng darauf achtet, den CO2-Abdruck klein zu halten und der SPIE-

GEL berichtet über beginnenden Weltraumtourismus. Frage: wie viele Suppen muss ich essen, damit der CO2-Abdruck eines Weltraumtouristen kompensiert wird? Wahrscheinlich so viele, dass man anschließend genug kotzen kann.

Zum Schluss

Der Text eines Bilderwitzes der Sonntagszeitung: Wenn Sie etwas herausstellen, dass Sie verschenken möchten, denken Sie darüber nach, wem aus Ihrem Bekanntenkreis Sie das schenken könnten. Wenn Ihnen niemand einfällt, ist es wahrscheinlich Sperrmüll.

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, An den Bergen 33, 60437 Frankfurt. Internet: www.spd-nieder-erlenbach.de.

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 2500, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790,

email: gert.wagner@spd-nieder-erlenbach.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Spenden: IBAN DE92 5005 0201 0000 2037 37

